



**Werner** findet den Herbst voll okay, besonders dann, wenn sich – so wie heute – die Sonne zwischendurch mal zeigt. 22 Grad sind auch erträglich. Nur auf den Wind am Abend, der schauerartigen Regen mitbringt, könnte er verzichten.

## Konzert mit Performance

**Bedburg-Hau.** Emil Schult (ehem. Kraftwerk) und Lothar Manteuffel (ehem. Rheingold) sind zusammen die „Transhuman Art Critics“. Bei einem Konzert und einer Lecture-Performance am Samstag, 14. Oktober, um 18 Uhr gibt es zuerst einen Vortrag von Emil Schult über Charlotte Moorman, Nam June Paik, Joseph Beuys und ihren Beitrag zur Musikgeschichte. Im Anschluss wird bei einem Konzert die Uraufführung von Flux Stream und Art is live gefeiert. In beiden Songs von Manteuffel und Schult sind weg- und zukunftsweisende Zitate von Joseph Beuys und Charlotte Moorman eingeflossen. Die Kosten betragen fünf Euro zuzüglich Museumseintritt. Weitere Informationen: [www.moyland.de](http://www.moyland.de)

## Kinder-Uni startet wieder

**Kleve/Kamp-Lintfort.** Nachhaltigkeit, Klimawandel oder Mensch-Computer-Interaktion sind Begriffe, die Erwachsene heutzutage fast schon selbstverständlich in ihren Wortschatz aufgenommen haben. Aber wie erklärt man Kindern, was damit gemeint ist? Das zeigt die Kinder-Uni für Acht- bis Zwölfjährige an der Hochschule Rhein-Waal. Mit viel Spaß entdecken Kinder naturwissenschaftliche Phänomene. Die Kinder-Uni findet mittwochs ab 17.15 Uhr abwechselnd an den Standorten in Kleve und Kamp-Lintfort statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht nötig. Los geht's heute im Audimax des Campus Kleve mit „Nachhaltig Baff“ – Wissenschaftsshow.

## Der Segen von Kloster Kamp

**Kamp-Lintfort.** Zu einer ungewöhnlichen Andacht mit dem Segen von Kloster Kamp lädt das Geistliche und Kulturelle Zentrum Kloster Kamp am Freitag, 13. Oktober, um 18.30 Uhr in die Abteikirche ein (Abteiplatz 13): Besitzerinnen und Besitzer von Katzen, Hunden, Kleingetier und Vögeln sind herzlich eingeladen zu einer fröhlichen Andacht mit dem Theologen Peter Hahnen. Am Ende der gut 30-minütigen Feier, die „Tieren und ihren Haltern“ gewidmet ist, besteht Gelegenheit zu einem persönlichen Segen für Tier und Mensch. Auch Pferde, so berichten Teilnehmende der Feier aus früheren Jahren, sollen dabei schon gesichtet worden sein.

## IMPRESSUM NIEDERRHEINREDAKTION

Anschrift: Hombberger Straße 4, 47441 Moers  
 Telefon: 02841 1407-85  
 Leitung: Heike Waldor-Schäfer  
 Fax: 02841 1407-89  
 E-Mail: [niederrhein@nrz.de](mailto:niederrhein@nrz.de)



Auf der Bienenweide gibt's so viel zu entdecken! Auch noch für Jochen Kanders.  
 KAI KITSCHENBERG/FUNKE FOTO SERVICES (3)

# Ein Meer aus Blumen

Jochen Kanders hat ein Projekt gegen das Insektensterben. Mitmachen erwünscht!

**Sara Schurmann**

**Uedem.** Der Weg ist holprig, macht aber nix, denn das Ziel lohnt sich: Hoch oben auf dem Berg, irgendwo zwischen Uedem und Kevelaer, erstreckt sich ein weites Meer aus bunten Blumen. Und selbst jetzt noch, wenn der Spätsommer langsam aber sicher in den Herbst übergeht, blühen die Margeriten noch gelb und die Hundskamillen weiß, ach ja, „und hier die Lilifarbenen, das sind Malven“, erklärt Jochen Kanders. Nun ist der Uedemer nicht etwa Botaniker, sondern Landwirt. Durch sein Projekt „Bienenweide“ aber ist er zum Experten geworden – für Blümchen, aber vor allem auch für Bienenchen.

Wie alles begonnen hat? „Ich war 2019 in Bayern unterwegs“, erzählt Jochen Kanders. Genau zu dem Zeitpunkt, als dort gerade das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ große Zustimmung fand. Die Artenvielfalt dauerhaft zu sichern, das ist ein wichtiges Ziel, findet auch er. „Aber das Programm ging zu Lasten der Landwirte“, sagt er. „Die Bauern müssen noch mehr einhalten zum Nulltarif.“ Moralisch sei das verwerflich, „immer nur mit dem Finger auf andere zu zeigen.“ Deshalb überlegte er, wie er nicht nur sich selbst engagieren könnte... „Ich wollte auch den Leuten eine Möglichkeit bieten, etwas tun zu können.“

### Neues von der Bienenweide

85 Hektar bewirtschaftet der Landwirt, baut darauf Kartoffeln, Zuckerrüben, Weizen und Mais an. Wie wäre es denn, wenn er einen Teil den Insekten überlassen würde? Doch so eine „Bienenweide“ bringt keine wirtschaftlichen Einnahmen, muss also anders finanziert werden. Deshalb bot er 2019 als „einer der Ersten in NRW“, wie er sagt, Patenschaften über Ebay Kleinanzeigen an. Und damit ging's dann so richtig los. Zeitschriften und Zeitungen berichteten über sein Vorhaben, „eins kam zum anderen“, Pfadfinder organisierten extra einen Bienenweidenspenden-

lauf, Fernsehsendungen berichteten drüber...

Kurz, die Idee kam an und das Projekt konnte an den Start gehen. Alles gut also? Nun ja, „2019 war direkt ein Dürrejahr“, erzählt Jochen Kanders. Bald schon blühte auf der Blühwiese... nix. „Außer Sonnenblumen und Phazelien.“ Das sah zwar auch ganz schön aus, war aber doch etwas eintönig. „Mir war das dann echt peinlich, als ich die Fotos den Paten geschickt habe“, gibt er zu. Denn auch das gehört zum Service: Wer eine Patenschaft übernimmt, erhält im Gegenzug regelmäßig Updates von der Bienenweide. Der Hersteller der Saatgutmischung versicherte zwar, dass es nicht am Anbau lag, aber eines stand fest:

„Wir mussten die Vielfalt erhöhen“, sagt der Landwirt, „dadurch blüht dann immer etwas.“ Dort beispielsweise, er zeigt auf die gelbe Mitte der Wiese, „ist der Boden eigentlich schlechter, weil viel Sand und Kies drinsteckt“, sagt er, „deshalb waren die Pflanzen quasi in Starre und kommen jetzt erst dank der nassen Tagen nach.“ 50 verschiedene Wildkräuter stehen auf einer Fläche von insgesamt 2,2 Hektar, dazu kommen 15 weitere Kulturarten, und darüber freuen sich... „über 350 Insektenarten.“ Das weiß er so genau, weil der Insektenspezialist Hermann-Josef Windeln ihn ehrenamtlich unterstützt.

Der Experte hat außerdem he-



Der aktuellste Preis: Von „Deutschland summt!“.

rausgefunden, dass von den 35 Bienenarten neun auf der roten Liste stehen. Unter anderem die „Dichtpunktierte Goldfurchenbiene“, erklärt Jochen Kanders. Und ja, er hat lange geübt, damit er den Namen so flüssig über die Lippen bringen kann. Aber das ist ihm wichtig, denn eigentlich gilt ebenjene Wildbienenart in NRW als ausgestorben. „Und das zeigt doch, dass wir hier etwas richtig machen“, hält er fest. Dazu kommen aber eben noch viele weitere, zum Beispiel auch die „Rainfarnbiene“, eine seiner Lieblingsbienen.

### Auf der Suche nach Insekten

Von ihr kann der Landwirt direkt ein Foto auf seinem Smartphone zeigen. „Das sieht doch einfach klasse aus“, findet er. Gerade ist der gelbe Rainfarn zwar schon etwas verblüht, er deutet auf die Überbleibsel, dennoch hat es sich gerade ein Wasserkäfer darauf gemütlich gemacht. „In meiner Ausbildung habe ich nur die Schadinsekten und ihre Gegenspieler kennengelernt“, sagt er, „aber der Insektenforscher hat mir die Augen für das Unscheinbare geöffnet.“ Deshalb zieht er nun auch schon mal mit seinen Kindern los, immer auf der Suche nach Insekten, und entdeckt dabei viel Spannendes.

Einfach mal in die Hocke gehen, dann erscheint die Wiese auf einmal wie ein Dschungel! Und dort drüben, da fliegt doch gerade ein... „Kohlweißling“, sagt Jochen Kanders. Eigentlich braucht die Raupe, wie es der Name schon andeutet, Kohl, aber auch auf Fenchel fühlt sie sich wohl. „Hier, er nimmt eine verblühte Pflanze

und zerreibt sie, „das riecht ein bisschen wie Anis.“ Und auch über die Brennnessel am Wegesrand freut sich jemand, beispielsweise die Raupe des Kleinen Fuchses, des Tagpfauenauges und des Admirals. „Das menschliche Auge ist viel zu sehr auf Ordentlichkeit getrimmt“, betont er.

Deshalb im eigenen Garten das vermeintliche Unkraut einfach mal wachsen lassen, den Rasen nicht wöchentlich mähen und die Bienenweide „bitte auch stehenlassen“, sagt der Landwirt.

Fünf bis sechs Jahre können die Pflanzen wachsen und gedeihen, danach aber muss auch er seine Flächen komplett umpflügen und neu einsäen. Einige Meter vom gelben Blütenmeer entfernt befindet sich die älteste Bienenweide, die mittlerweile hauptsächlich aus Gras und Gänsefuß besteht. Im Oktober bricht er die Fläche um, im Frühjahr kommt dann die Saatgutmischung drauf.

Und dann kann das blühende Farbspiel wieder losgehen, auf das sich übrigens nicht nur die Insekten stürzen. Denn wer genau hinschaut, kann auch schon mal in der Erde die Spuren eines Rehs entdecken... „Dort drüben war eines“, sagt Jochen Kanders und zeigt auf die Abdrücke. Ja, wenn er hier oben auf dem Berg ist, dann kommt er selbst kaum aus dem Staunen heraus. Deshalb geht's ihm mittlerweile auch nicht mehr nur darum, Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu suchen, sondern gern auch Nachahmerinnen und Nachahmer. „Das Insektensterben gibt's immer noch“, sagt er. Und alle können etwas dagegen tun – im Großen oder Kleinen.

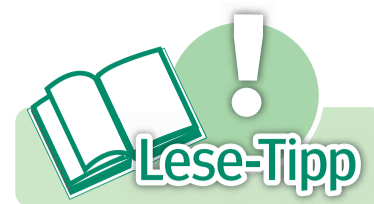
## Blühpatenschaften

**Mit seinem Projekt** hat Jochen Kanders schon einige Preise gewonnen: Darunter den Beebetter Award 2022 in der Kategorie Landwirtschaft und den Deutschland summt Preis 2023 in der Kategorie Vereinsgärten, Liegenschaften, Sonstige.

**Aktuell sind 150 Patenschaften** vergeben, es sind aber genügend Kapazitäten für weitere Patenschaften vorhanden. Deshalb ist der Landwirt stets auf der Suche nach neuen Interessierten.

**Jede Patenschaft** gilt zwei Jahre, umfasst 100 Quadratmeter Bienenweide und kostet 50 Euro im Jahr. Weitere Infos sind zu finden unter [www.welleshof.de](http://www.welleshof.de)

Selbst im Herbst blüht auf der Bienenweide noch ein oder andere Pflanze.



## Liebe und Verrat – ein Sommertag verändert alles

**Elisabeth Evertz von der Buchhandlung Scheuermann**, Duisburg (Sonnenwall 45), hat für uns schon einmal in dieses Buch hineingeschaut:

Miranda Cowley Heller, „Der Papierpalast“, Roman, Ullstein, TB, 12,99 Euro  
 „Die amerikanische Autorin Miranda Cowley Heller hat Serien wie „The Wire“, „Die Sopranos“ und „Six Feet Under“ mitentwickelt und verantwortet. Sie weiß also, wie Unterhaltung und Spannungsbögen funktionieren sollten. In ihrem ersten Roman „Der Papierpalast“ überzeugt sie uns davon. Sie erzählt von einem herrlichen Sommertag auf Cape Cod, an dessen Beginn für Elle Bishop nichts mehr ist wie zuvor.

Cowley Heller entspinnt eine wunderbare Geschichte, die sich um den Jugendfreund Jonas rankt, der mit seiner Partnerin gestern Abend bei Elle und ihrem Mann Peter zu Besuch war. Im weiteren Verlauf des Tages erinnert sich Elle an ihr früheres Erleben mit Jonas und nach und nach erfahren wir ihre Geschichte als Tochter, Ehefrau und Mutter. Das ist eine sommerlich träge und immer spannender werdende Geschichte einer Frau, die das Glück hat, von zwei sympathischen Männern geliebt zu werden und sehr ratlos ist.“

Einmal im Monat stellen wir Ihnen ausgewählte Romane, Sachbücher, Lesenswertes vor. Zum Lese-Tipp heute verlosen wir wieder drei Exemplare. **Unser Online-Gewinnspiel** ist von heute bis einschließlich Sonntag, 15. Oktober 2023, freigeschaltet: [www.nrz.de/lese-tipp](http://www.nrz.de/lese-tipp)



## Ausbildungskurs: Mitarbeit in der Notfallseelsorge

**Am Niederrhein.** Das Team der Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger in den Kreisen Kleve und Wesel sucht Verstärkung und weitere ehrenamtlich Mitarbeitende. Gesucht werden interessierte Frauen und Männer, ab 30 Jahren, belastbar und mit Lebenserfahrung, die bereit sind, sich für die „Erste Hilfe für die Seele“ schulen zu lassen und in der Rufbereitschaft der Notfallseelsorge mitzuarbeiten. Die ökumenische Notfallseelsorge bietet eine qualifizierte Ausbildung an, die über mehrere Wochenenden hinweg praktische und theoretisch alle wesentlichen Aspekte des Betätigungsfeldes der Notfallseelsorge umfasst. Der nächste Kurs startet im Januar 2024. An der Mitarbeit in der Notfallseelsorge Interessierte können sich melden bei: Kerstin Pekur-Vogt: Tel: 0176/42723635, Mail: [kerstin.pekur-vogt@ekir.de](mailto:kerstin.pekur-vogt@ekir.de); Pastoralreferent Peter Bromkamp Tel.: 02366/109731, Mail: [bromkamp@bistum-muenster.de](mailto:bromkamp@bistum-muenster.de)